

Vision Rheintal

LEITBILD WIRD ERARBEITET

Das Land Vorarlberg mit seinen 29 Rheintalgemeinden gehört zu den dynamischsten Regionen im Bodenseeraum. Mit dem Projekt „Vision Rheintal“ werden seit 2004 Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten des Lebens- und Wirtschaftsraumes Rheintal erörtert. Bis Sommer 2006 soll ein räumliches Konzept mit Zielen und Maßnahmen sowie Spielregeln für regionale Kooperation und regionale Leitprojekte vorliegen.

Die Landkarte des Vorarlberger Rheintals hat sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark verändert. Noch in den 60er-Jahren zeigte sie verstreute Dörfer und einzelne „Städtle“. Heute sehen wir auf der Karte ein fast geschlossenes Siedlungsband von Feldkirch bis nach Bregenz, das vom „Rückgrat“ der Rheintalautobahn und der Bahnlinie Feldkirch-Bregenz erschlossen wird.

Im Verzeichnis der österreichischen Ballungsräume erscheint das Rheintal bereits als „Stadtregion“. Experten bestätigen, dass die „Region Rheintal“ real bereits existiert und die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten der Bevölkerung die Grenzen der jeweiligen Heimatgemeinde längst überschritten haben. Die mentalen und planerischen Landkarten des Rheintals sind jedoch weiterhin durch Gemeindegrenzen segmentiert.

vision rheintal

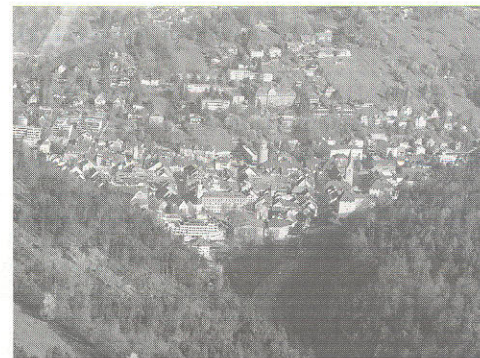
Raum kommunizieren planen



Vision Rheintal will ein Leitbild für die räumliche Entwicklung des Rheintales erarbeiten.
Im Bild: 2. Rheintalkonferenz am 8. November 2005.

Entwicklung des Rheintals

- 29 Gemeinden zwischen Bregenz/Lochau und Feldkirch mit insgesamt 240.000 EinwohnerInnen
- 12.000 Unternehmen, 110.000 Beschäftigte
- Entwicklung seit 1960:
Bevölkerungszunahme um 55 %
Zunahme der Haushalte um 125 %
Zunahme der Wohnungen um 155 %
Zunahme der Wohnfläche pro EinwohnerIn um 100 %
Zunahme an Bau- und Infrastrukturf lächen um 700 %
Verdreizehnfachung des PKW-Bestandes
- Prognose bis 2030:
Bevölkerung plus 13 %
Verdoppelung des Anteils alter Menschen gegenüber heute



Ein Leitbild für die gesamte Region zu erstellen ist die logische Fortführung des Stadtentwicklungsplanes.

Leitbild entwickeln

Vision Rheintal ist ein Projekt, das auf Initiative der Vorarlberger Landesregierung und des Vorarlberger Architekturinstituts im Sommer 2004 konzipiert wurde und zum Ziel hat, für das Vorarlberger Rheintal in einem offenen Beteiligungsprozess ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und zur regionalen Kooperation zu erstellen.

Am Anfang standen vor allem die Fragen: Wie funktioniert ein Raum Rheintal, der sich aus 29 Gemeinden zusammensetzt? Wie passen die kleinräumige Verwurzelung der Menschen und ihre regionalen Verhaltensmuster zusammen?



Stadtbaumeister DI Gabor Mödlagl präsentiert beim GemeindevertreterInnen-Tag am 24. Juni 2005 in Muntlix die Analyseergebnisse des Fachteams „Siedlung und Mobilität“.



Von li: Bürgermeister DI Rümmele, Bürgermeister Troy, Landeshauptmann Dr. Sausgruber, DI Sibylla Zech und DI Martin Assmann (beide Projektleitung) und Bürgermeister Mag. Berchtold

Zukunftstendenzen

Anknüpfend an den prognostizierten Entwicklungen für das Rheintal (siehe auch Seite 24), lassen sich nachfolgende Zukunftstendenzen für das Rheintal beschreiben:

- Die immer knapper werdenden Finanzmittel werden eine Abkehr von der „Kirchturmpolitik“ erzwingen. Eine kluge Verteilung der anstehenden Aufgaben auf alle Gemeinden wird es ermöglichen, dass der hohe Lebensstandard beibehalten werden kann.
- Die Frage der sinnvollen Verwendung des eigenen Autos wird eine der Schlüsselfragen für die weitere Entwicklung im Rheintal sein. Diese Frage kann nur im Rahmen eines regionalen Mobilitätsmanagements auf Basis klarer verkehrspolitischer Vorgaben angegangen werden.
- Industrie- und Dienstleistungsbetriebe nehmen das Rheintal als eine zusammenhängende Wirtschaftsregion wahr und handeln danach. Für einen Betrieb ist hinsichtlich des Standortentscheidendes die einmal ausgewählte Region die kleinste Einheit.

Vernetzte Zentren

Im Rheintal kann auf einer Struktur aufgebaut werden, die in anderen Regionen erst anzustreben ist. Beispielsweise befinden sich die Landesregierung, das Landestheater, das Kunsthaus und die Festspiele in Bregenz; ORF, Gebietskrankenkasse und Fachhochschule in Dornbirn; das Jüdische Museum und die Schubertiade in Hohenems; das Landesgericht, das Finanzamt, die Pädagogische Hochschule, das Landeskonservatorium, die Arbeiterkammer und die Wirtschaftskammer in Feldkirch sowie Wirtschaftsparks, Kulturbühnen und höhere Schulen in mehreren Gemeinden.

Diese Struktur mit mehreren Zentren, die untereinander vernetzt sind, bietet eine hohe Angebotsqualität und kann als regionale Stärke genutzt werden, stellt aber auch eine Herausforderung im Hinblick auf die Siedlungsgestaltung und die Mobilität dar.

Es ist absehbar, dass die Raumplanung in Vorarlberg künftig eine aktivere Rolle einnehmen wird. Die den Siedlungsraum prägenden Faktoren wie Landschaft, Verkehr, Wirtschaft und Kultur hören nicht an den Gemeindegrenzen auf, weshalb auf diesbezügliche Herausforderungen gemeinsam zu reagieren sein wird.

Vision Rheintal hat sich auf verschiedenen Ebenen, in sogenannten Planungswerkstätten und mit der Vergabe von kleinen Forschungsaufträgen, sehr ausgiebig mit der Sammlung von raumplanerischen Fakten, aber auch mit der subjektiven Wahrnehmung des Rheintales beschäftigt. In einem mehrjährigen Planungsprozess ist inzwischen eine wertvolle Datenbank entstanden und sind unter Einbeziehung weiter Teile der Bevölkerung Vorstellungen von der Zukunft der Rheintalgemeinden entwickelt worden.

Ein Leitbild für die gesamte Region zu erstellen, ist die logische Fortführung des Stadtentwicklungsplanes, mit dessen Beschluss 1998 Feldkirch bereits eine Vorreiterrolle in der Region übernommen hat.

Kontakt

Projektleitung und Projektbüro:
DI Sibylla Zech, DI Martin Assmann,
Kapuzinergasse 1, 6900 Bregenz,
Tel. 05574/53442,
office@vision-rheintal.at
www.vision-rheintal.at